Aufruf.

Das silberne Ehejubiläum unseres erlauchten Großherzogspaares soll am 20. September in hiesiger Stadt durch eine

Jugend- und Volksfest

gefeiert werden. Die verehrl. Vereinsleitungen haben in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung bei dem am Abend stattfindenden Volksfest bereits zugesagt, und es erscheint daher das Zustandekommen dieses Teiles des Festes als gesichert.

Um jedoch auch das Jugendfest in richtiger Weise organisieren zu können, ist der Festausschuß dringend angewiesen auf die **Mithilfe der Eltern** inbezug auf Bekleidung und Schmückung der Kinder, dann aber auch noch ganz besonders auf die **tatkräftige aktive Mitarbeit** zahlreicher Damen und Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung bei der Vorbereitung und Leitung des Jugendfestes. Es handelt sich um:

1. die Führung der Kindergruppen im Kinderfestzug,
2. das Einüben und Leiten der Kinderspiele auf dem Festplatz,
3. die Bewirtung der Kinder.

Wir bitten daher die Kinderfreunde hiesiger Stadt (Damen und Herren), sich für genannte Zwecke zur Verfügung zu stellen und zwecks Besprechung der Veranstaltung sich am Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr, im Hotel Post (Saal) zu einer Besprechung einfinden zu wollen.

Die für die Veranstaltung des Festes erforderlichen Geldmittel sollen durch eine Sammlung von Haus zu Haus aufgebracht werden, und wir bitten daher die geehrten Damen, welche sich zur Vornahme der Sammlung zur Verfügung stellen wollen, sich ebenfalls am Dienstag abend im Hotel zur Post zu melden.

Der Festausschuß.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr** anfangend, wird auf dem Hofgute des Sellers **Mathias Haas** in **Glashof** öffentlich versteigert:

3 Los Oehmdgras, 3 Los Kartoffeln und das ganze Obsterträgnis in mehreren Abteilungen. 3599

Freiamt, 20. August 1910.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die **Kassenstunden** der **Steuereinnehmerei Emmendingen** werden festgesetzt:

Von 8—12 und 2—5 Uhr.

Am letzten Werktage des Monats nur von 2—4 Uhr. Außerhalb der festgesetzten Kassenstunden wird nur in dringenden Fällen abgefertigt.

Bullerdieck.

Aufgebot.

Bei der Sparkasse **Kenzingen** wurde die Kraftloserklärung des Sparbuchs Nr. 3513 des

Georg Köchlin, Schuster in Weisweil

im Betrage von 3909 Mk. 55 beantragt.

Der Inhaber des genannten Sparbuchs wird aufgefordert, dasselbe unter Geltendmachung seiner Rechte innerhalb Monatsfrist hierher vorzulegen, widrigenfalls solches für kraftlos erklärt wird. 3595

Kenzingen, den 20. August 1910.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse:
Baptist.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Gemeinde **Denzlingen** versteigert am

Mittwoch, 24. August, vormittags 9 Uhr,

auf dem Mauracherhof das diesjährige **Oehmderträgnis** ab 84 Morgen Wiesen, wozu Steigerer eingeladen werden.

8558 **Der Gemeinderat.**

Oehmdgrasversteigerung.

Mittwoch, den 24. August, vorm. 9 Uhr

versteigern wir auf dem Mauracherhof bei Denzlingen das diesjährige **Oehmderträgnis** von ungefähr 70 Morgen Wiesen, wozu die Steigerer hierdurch eingeladen werden. 3548

Gebrüder Sonntag, Emmendingen.

Oehmdgras-Verkauf.

Das Oehmdgras von 180 Ar Wiesen verkauft

Simon Veit, Holzhandlung,
Emmendingen. 3525

Im Winter

gibts für den Nachtisch nichts besseres, als eingemachte Früchte, welche man selbst nach Dr. Oetker's Rezepten bereitet hat. Seit 20 Jahren bewährt. Rezepte umsonst in den Geschäften, welche **Dr. Oetkers Salicyl (Einmache-Hilfe)** führen oder postfrei von

Dr. A Oetker,
Bielefeld.

Todes-✝-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Friedrich Kunzmann

Leichenschauer

heute morgen 3 Uhr, im Alter von 67 Jahren, nach langer schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bittet 3603

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christine Kunzmann Ww.
geb. Böcherer.

Emmendingen, den 22. August 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. August, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Krieger-Verein ✠ Emmendingen.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Vereinskameraden

Friedrich Kunzmann, Leichenschauer

Veteran von 1870/71

findet morgen Dienstag, nachm. 5 Uhr statt. Antreten 1/2 5 Uhr vor dem Rathause und wird zahlreiche Beteiligung erwartet. 3605

Der Vorstand.

Druckarbeiten

aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Alter Weißwein! zu 58 Pfg. in gefüllt. Fläschchen von 25 Liter an, auf Wunsch in Flaschen.
Alter Rotwein! zu 58 Pfg. per Liter
Proben dieser guten und preiswerten Weine werden unentgeltlich abgegeben. Eventuell Vorgeschäft.
Mayer, Weinhdlg., Freiburg, Belfortstr. 19.

Emmendinger

Kinematograph

im Drei König-Saal :: Karl-Friedrichstrasse 31.

Vorführung von nur erstklassischen modernen und einwandfreien lebenden Bildern zur Unterhaltung :: und Belehrung für Erwachsene und Kinder ::

Spieltage:
:: Jeden Samstag, Sonntag und Dienstag. ::
Dienstag und Samstag neues Programm!

Anfang: Werktags abend 8½ Uhr.
Sonntag von 3 Uhr ab ununterbrochen.

Preise der Plätze: **3. Pl. 30, 2. Pl. 50, 1. Pl. 70 Pfg.** Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3464

Anonyme Kino-Gesellschaft.
Direktion: B. Heiserer.

Wilh. Stolz, Dentist

Kenzingen.

Sprechstunden tägl. von 8—6 Uhr.
Sonntags von 12—3 Uhr.

3598

Ramie-Leinen-Trikot-Wäsche
Schlossers Abhärtungs-Wäsche

aus indischer Ramiefaser, leinenartig, immer porös, vermindert Transpiration, macht widerstandsfähig.
Sauber u. elegant weiss.
= Zu haben bei =
C. Blum-Jundt
Manufakturwaren
Emmendingen.

Turn-Verein

Emmendingen.

Wegen Reinigung der Turnhalle fallen in dieser Woche die Turnstunden aus.

Wohnung

mit 4 (5) Zimmern, groß. Terrasse Gartenanteil ist auf 1. Okt. zu verm'et n
Zu erfrag. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Wohnung.

3 Zimmer und Küche zu vermieten auf 1. Oktober. 3598

Mundingerstraße 6,
Emmendingen.

Braves, katholisches

Mädchen

das in der Haushaltung bewandert ist, findet sofort oder auf 1. September gutbezahlte Stelle in einem Geschäftshause in der Nähe Freiburgs.

Angebote unter F. Nr. 3554 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Mädchen

das bereits in Stellung war und kochen kann, per 1. Oktober gesucht. 3601

Frau L. Leibner
Kronen-Drogerie, **Offenburg.**

Suche im Auftrag zahlungsfäh. Käufer: **Geschäfte und Häuser, Villen u. Liegenschaften** jeder Art. Umgeh. Offerte bitte an die Firma **Eckhardt & Hommth, Zürich II** zu senden. 3602

Ein Haufen

Dung

zu verkaufen 2604

Kirchstraße 17, Emmendingen.

Kassenschränke

neuester Bauart
Bücher und Aktenschränke
Kassetten 2383
zu billigsten Preisen stets vorrätig.
Kataloge gratis.
Karl Knoll, Freiburg i. B.
Telephon 1038. Saulierstraße 28.

Junger Bursche

möglichst stadtkundig, findet Stelle als

Ausläufer

bei 3591

W. Reichelt, Emmendingen.

Maurer-Gesuch.

8 tüchtige, solide

Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Joh. Stoffler
Baumeister,
Neustadt, Schwarzwald.

Billige Drucksachen

sind meist schlecht gesetzt, schlecht gedruckt, auch ist meist die Qualität des Papiers keine gute, denn billig und gut unmöglich zu liefern. Wer solche Drucksachen benutzt, der macht seinem Artikel keine gute Empfehlung. Darum sachen bemacht seinem einige Pfennige mehr auf gutes und wirksame Drucksachen an. Die Herstellung guter Drucksachen sichert zu die

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Emmendinger Buchhandlung

Ommerborn & Cie., vorm. Dölter

empfiehlt sich zur Ausführung von Abonnements auf sämtliche Zeitschriften des In- und Auslandes.

Prompteste Zustellung. ○ Probenummern.

Zur Zeit Beginn neuer Jahrgänge von:

Velhagen & Klasings Monatsheften — Bibliothek der Unterhaltung u. d. Wissens — Buch für Alle. Moderne Kunst — Sonntagszeitung fürs deutsche Haus — Ueber Land und Meer — Für alle Welt — Zur guten Stunde usw. usw.

Modezeitschriften

Journal-Lesezirkel mit 14 Zeitschriften
wozu Eintritt jederzeit erfolgen kann.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des

Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen

Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der

Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei **Oskar Blenkner,**
Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage **7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

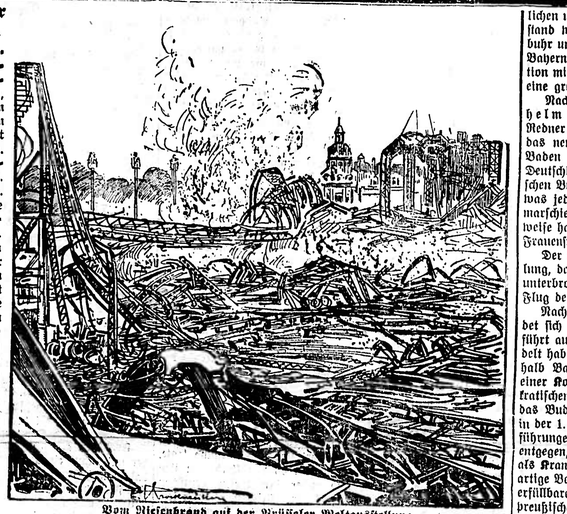
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 195 (Evang.: Zachäus.) **Emmendingen, Dienstag, 23. August 1910** (Kath.: Philipp Ben.) **44. Jahrgang.**

Zum Riesenbrand auf der Brüsseler Weltausstellung.

Ein besonders aufregender Augenblick war es, als die Flammen in Alt-Brüssel zu der Menagerie Bostok vordrangen. Man kann nicht daran denken, die wilden Tiere nach einer anderen Stelle überzuführen. Zu leicht könnten sich einige während dieser Rettungsarbeit flüchten und furchtbares Unglück anrichten. Deshalb wird die Straße durch acht Gendarmen mit geladenen Flinten abgesperrt. Die Offiziere laden ihre Brownings. Diese Vorsicht ist aber überflüssig, die Tiere brechen nicht aus. Die Gendarmen haben die Menagerie umzingelt. Sie sind im Begriff zu schießen. Da werden sie glücklicherweise durch Major Houzlaux daran gehindert. Die Kugeln der Mausergewehre könnten sich zu weit verirren und Neugierige oder auch einige der Retter treffen. Man verbietet den Angestellten von Bostok, sich den Käfigen der wilden Tiere zu nähern. Man erlaubt ihnen nur, ungefährliche Tiere zu reiten, zum Beispiel Zebras, Elefanten, weiße Esel und Rentiere. Das Feuer kommt näher und näher. Die Hitze wird unerträglich. Von allen Seiten zucken zahllose kleine Flämmchen im Winde. Die ungeheure runde Baracke steht gleich darauf in Flammen. Die in Rauch gehüllten wilden Tiere machen einen furchtbaren Lärm. Es ist ihr Todesbrüllen. Es dauert kaum eine Minute. Das Brüllen der Löwen, Tiger und Panther, das rauhe Schreien der Elefanten wird schwächer und schwächer und hört schließlich ganz auf. Der Rauch hat die Tiere erstickt, und als die hölzernen Balken herabstürzten, als die ganze Bude nur noch eine wüste Brandstätte ist, lebt kein einziges Tier mehr. Das Feuer verzehrt die Kadaver der Tiere, während sich unter der Menge, die sich in der Avenue de Solbosch staut, das Gerücht verbreitet, die wilden Tiere seien eben ausgebrochen und alles in kopfloser Flucht davonellt.



Vom Riesenbrand auf der Brüsseler Weltausstellung.
Die Brümmerstätte.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Offenburg, 21. Aug. Im Saale zu den 3 Königen fanden gestern unter dem Vorsitz des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Frank-Mannheim die Verhandlungen des diesjährigen Parteitages der sozialdemokratischen Partei Badens statt. Derselbe war besucht von 115 Delegierten aus 112 Orten. Die badische Parteiorganisation zählt 196 Mitgliedschaften mit 14188 männlichen und 455 weiblichen Mitgliedern. Der Berliner Parteivorstand war vertreten durch die Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr und Müller. Auch sind Vertreter aus Elsaß-Lothringen und Bayern erschienen. Anwesend sind alle Abgeordneten der Fraktion mit Ausnahme von Monsch und Stockinger. Den Saal ziert eine große rote Fahne.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattet Abg. Wilhelm Kolb einen ausführlichen parlamentarischen Bericht. Redner kennzeichnet zunächst besonders die Fortschritte, welche das neue Schulgesetz und die Gemeindereform gebracht haben. Baden habe die freiesten Selbstverwaltungsbestimmungen in Deutschland. In 4 Jahren werde die Zahl der sozialdemokratischen Bürgermeister und Gemeinderäte bedeutend gewachsen sein, was jedenfalls beweise, daß es besser sei, positiv zum Ziele zu marschieren, als zu demonstrieren. (Zustimmung.) Erfreulicherweise habe man auf diesem Landtage zum 1. Mal die Frage des Frauenstimmrechts in den Gemeinden ernstlich behandelt.

Der Vorsitzende unterbricht hier den Redner mit der Mitteilung, daß „Z. 6" soeben Offenburg passiere. Die Sitzung wird unterbrochen und die Anwesenden verlassen den Saal, um den Flug des Luftschiffes über die Stadt zu betrachten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung fährt Kolb fort. Er wendet sich unter großer Spannung der Budgetfrage zu und führt aus: „Wir glauben darüber, ob wir politisch klug gehandelt haben, ein besseres Urteil abgeben zu können, als die außerhalb Badens Stehenden. Nachdem Minister von Bodman in einer Kommissionssitzung erklärt hatte, daß er keine sozialdemokratischen Bezirksräte wolle, stand es für uns fest, daß wir gegen das Budget stimmen müssen. Dann kamen die Verhandlungen in der 1. Kammer. Dort trat der Minister des Innern den Ausführungen des Herrn von Stotzingen über die Sozialdemokratie entgegen, indem er betonte, man könne dieselbe nicht schlechthin als Krankheit bezeichnen. Die Partei, so sagte er, sei eine großartige Bewegung zur Hebung des 4. Standes. Man dürfe daher erfüllbare Forderungen nicht schlankweg ablehnen. Bis ein preußischer Minister im Abgeordnetenhause so spreche, könne man lange warten. Kolb übte sodann scharfe Kritik an dem Verhalten eines Teiles der Parteipresse. Es sei nicht richtig, daß die badische Sozialdemokratie unter dem Einflusse der Nationalliberalen stehe. (Zurufe: umgekehrt!) Man hat uns ferner vorgeworfen, wir hätten kein Klassenbewußtsein. In der badischen Fraktion ist nicht einer, der nicht schon Opfer für den Klassenkampf brachte. Der Nürnberger Beschluß lasse sich nicht aufrecht erhalten, voll die Partei nicht gesprengt werden. (Sehr richtig!) Die Logik unserer Gegner würde unsere parlamentarische Arbeit zur politischen Komödie degradieren und alle

Ueber die Gartenstadtbewegung.

Vortrag von Herrn Oberlehrer Schmiedgen im Lokalverein Nordstadt-Emmendingen.

(Fortsetzung.)

Ein dritter Vorläufer der Gartenstadtbewegung in England ist die Errichtung des Arbeiterdorfes Earswick bei York, das der Schokoladenfabrikant Rowntree nach Entwürfen der Architekten Parker und Unwin errichten ließ.

Im Jahre 1898 setzte dann die eigentliche Gartenstadtbewegung ein und zwar durch das Erscheinen des Buches „To morrow" von Ebenezer Howard, in dem der Verfasser Vorschläge zur Erbauung von Gartenstädten machte. Sein Buch fand reißenden Absatz. Sofort trat eine Gesellschaft, die Garden-City-Association", für die Verwirklichung dieser Pläne zusammen. Die Fabrikanten, die mit ihren Musterdörfern bereits so günstige Erfahrungen gemacht hatten, unterstützten natürlich die ganz in ihrem Sinne arbeitende Gartenstadtbewegung durch ihren Einfluß und ihr Geld, und ihnen schlossen sich andere namhafte Führer der englischen Industrie an.

Zwei Jahre später konnte schon eine ausführende Genossenschaft gegründet werden, die „Garden-City-Pioneer-Company", die mit einem Kapital von 400 000 M. die Vorbereitungen zur 1. Verwirklichung der Gedanken traf. Man suchte und fand ein bei Hitchin gelegenes, passendes Gelände, ungefähr 52 km. von London entfernt, von dem im Sept. 1903 ca. 1545 ha. zur Errichtung einer Gartenstadt angekauft wurden. Vom Kaufpreise in Höhe von 8 100 000 Mark (d. i. pro qm. ca. 20 Pfg.) wurden 1 035 000 angezahlt und der Rest auf das Grundstück eingetragen und mit 4 % verzinst. Das Terrain liegt günstig an einer Eisenbahn und ist von London aus in einer knappen Stunde zu erreichen. Der Boden ist für Gartenanlagen und Landwirtschaft sehr geeignet, und die dort sich vorfindenden Sand- und Kalkgruben verbilligen den Häuserbau.

Im Gelände befanden sich drei kleine Ortschaften vor mit nur 450 Einwohnern, darunter das Dorf Letchworth, das der neuen Gartenstadt den Namen gegeben hat.

Durch Ausschreiben eines nationalen Wettbewerbes suchte man einen guten Bebauungsplan für die neue Siedelung zu erhalten und erhielt einen ganz vorzüglichen von den Architekten Parker und Unwin, deren Pläne mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurden.

Nach ihren Entwürfen sind die Fabriken nicht rings um die Stadt gelegen, sondern sehr zweckmäßig in einem besonderen Viertel an den Güterbahnhof angegliedert, in den Osten der Stadt verlegt, damit die herrschenden Westwinde den Rauch von der Stadt hinwegtreiben. Um außerdem noch Rauchbelästigung zu vermeiden, erhalten die Fabriken ihre Kraft von einem Gas- und Elektrizitätswerke der Gesellschaft. Von den Wohnstraßen wird das Industrieviertel durch einen breiten Parkstreifen getrennt.

In der Mitte der Stadt ist ein großer Platz vorgesehen, um den sich die öffentlichen Gebäude gruppieren. Von da führt eine breite Geschäftsstraße mit Verkaufsläden zum Bahnhof. Im Innern der Stadt sind die Häuser zu Gruppen oder Reihen vereinigt, jedes Haus mit einem schönen Garten versehen. Die Landhäuser mit größeren Gärten liegen in den Außenteilen.

Die eigentliche Stadt soll mit all ihren Häusern, Straßen, freien Plätzen, Parks und Gärten nur ungefähr ein Drittel des Geländes einnehmen und ca. 30 000 Menschen Unterkunft gewähren, während man die übrigen zwei Drittel dauernd als Gartenbau- und Ackerland erhalten wissen will. Hier sollen aus den vorhandenen großen Pachtgütern allmählich kleine Rentengüter, sogenannte Small Holdings gebildet werden, die ungefähr 3000 landwirtschaftlich Beschäftigten Siedelungen bieten werden. Bis zum Jahre 1906 ist das Aufteilen von rund 170 ha. des Gartenstadtgeländes bereits geschehen. Man hofft auf diese Weise hier einen leistungsfähigen Bauernstand, dessen Fehlen in England schwer empfunden wird, heranzuziehen, da die Landwirte und Gärtner, die diese Fläche bebauen, in der angrenzenden Stadt einen vorteilhaften Absatzmarkt und gute Verkehrsbedingungen, billige Dungstoffe und vom Elektrizitätswerk alle Motorkräfte finden und außerdem mannigfache kulturelle Anregungen und Freuden genießen, die sonst den Landbewohnern versagt bleiben.

Was nun die Ueberbauung des Stadtterrains anlangt, so will ich berichten, daß sich die Garden-City-Gesellschaft nur als eine gemeinnützige Terraingesellschaft betrachtet, die sich hauptsächlich auf die Aufschließungsarbeiten beschränkt. Sie hat die Straßen gebaut und mit Kanalisation versehen und bereits auch ein Wasserwerk und ein Elektrizitätswerk errichtet. Den Bau der Wohnhäuser überläßt sie dagegen der Privattätigkeit und gemeinnützigen Organisationen. Wohlhabende Leute können sich Häuser von eigenen Architekten nach ihrer Wahl erbauen. Andere Häuser werden wieder durch Bauunternehmer errichtet und finden bei der starken Nachfrage rasch ihre Abnehmer. Und will sich jemand ein kleines Haus selbst erbauen, so vermittelt ihm eine Kreditgenossenschaft die nötigen Baugelder dazu. Auch eine Baugesellschaft hat sich gebildet, die eine rege Tätigkeit entwickelt. Innerhalb drei Jahren hat sie bereits 220 Häuser errichtet und den Bau von weiteren 300 vorbereitet.

Trotz dieser lebhaften Bautätigkeit konnte indes die Nachfrage besonders nach billigen Wohnungen nicht befriedigt werden. Viele der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter müssen nach Feierabend Letchworth zu Fuß oder mit dem Rade, oder mit der Eisenbahn verlassen, um ihre in anderen Orten wohnenden Familien aufzusuchen. Um nun auch für diese Scharen meist unbemittelter Arbeiter billige Häuschen zu errichten, wurde durch die Garden-City-Association eine Aktiengesellschaft ins Leben gerufen.

Von dieser werden nun Häuschen mit einem guten Wohnraum, einer Küche mit Badeeinrichtung im Erdgeschoß und drei Schlafräumen im Obergeschoß im Bauwerte von 3000 Mark erbaut, die zum Preise von 270 M. Miete pro Jahr einschließl. der Gebühren und Abgaben den Leuten überlassen werden. Für ganz kleine Familien sollen Häuschen mit etwas weniger Räumlichkeiten zu entsprechend niedrigerer Miete errichtet werden.

Besonders interessant ist, daß in Letchworth auch eine Zentralhaushaltungsgenossenschaft gegründet worden ist. Dieselbe beabsichtigt, um einen Gartenhof herum eine größere Anzahl Einfamilienhäuser in geschlossener Bauweise zu errichten. Vom Gutshofe aus sollen nun nahezu sämtliche Haushaltungsarbeiten, vor allem Kochen, Waschen, Reinigen den Hausfrauen abgenommen werden. Dieses Unternehmen hat natürlich Anhänger der verschiedensten Reformbestrebungen angelockt; denn sie hoffen, in dieser neuen Gartenstadt ihre Ziele leichter verwirklicht zu sehen, als innerhalb der alten Städte mit ihren unglücklichen Lebensbedingungen und den überlieferten Interessengegensätzen.

(Fortsetzung folgt.)

Erfolge zu nichte machen Wir kämpfen aber nicht für das Endziel, sondern wollen schon jetzt etwas erreichen. (Lebhafter Beifall.) Für den Klassenkampf lassen sich keine Schablonen aufstellen. Im heutigen Kulturstaate wachsen nicht die Aussichten auf eine Revolution, sondern sie gehen zurück. Wir dürfen garnicht daran denken, daß wir in Deutschland mit Gewalt etwas erreichen. Deshalb sah auch der Berliner Parteivorstand davon ab, sich auf den von Rosa Luxemburg vorgeschlagenen Weg drängen zu lassen. Ich gebe zu, daß wir einen Disziplinarbruch begangen haben, können diesen aber mit unserem Gewissen verantworten. Wir hätten der Partei durch die Ablehnung des Budgets unendlich geschadet. Was geschadet hat, ist der Krakehl, der nicht der letzte sein wird. Die Taktik unserer Gegner geht so lange bis man nicht die Folgen zu tragen hat. Mit der Ablehnung hätten wir dem Zentrum den größten Gefallen erwiesen. Wir wollen die Regierung nicht zwingen, sich an den Hals des Zentrums werfen zu müssen. Noch ein Weiteres kommt hinzu: Wir wollen in Zukunft eine Regierung haben, die die erforderliche Rücksicht auf die Sozialdemokratie nimmt. Der Vorwurf der Hofgängerei sei durch nichts begründet. Redner schließt: Wir sind überzeugt, daß unser Vorgehen richtig war. Wir wollen dadurch lediglich der Partei nützen. Die Art, wie man uns deshalb bekämpft, ist nicht am Platze. Ein Weiterarbeiten ist uns 17 Abgeordneten nur möglich, wenn Sie uns auch weiterhin Ihr Vertrauen schenken. Andernfalls nehmen wir alle Konsequenzen auf uns". (Lebhafter Beifall.) Darauf erhält Abg. Geck das Wort, der bekanntlich im Gegensatz zur Fraktionsmehrheit steht. Seine Rede wird oft von Zwischenrufen unterbrochen, sodaß der Vorsitzende wiederholt um Ruhe ersuchen muß. Geck führt aus: Durch die Ablehnung des Budgets glauben wir drei (Geck, Monsch und Stockinger) getan zu haben, was sich mit den Grundsätzen der Partei und den Parteibeschlüssen vereinbaren ließ. Das auffällige große Lob, das unserer Fraktion gespendet wird, hat etwas Beschämendes an sich, denn ihre Tätigkeit war heuer keine andere als früher. Die Stellung der Regierung, speziell des Herrn Ministers von Bodman zu den sozialdemokratischen Forderungen betr. die Tabakarbeiterunterstützung, Arbeitslosenversicherung etc. berechtigt nicht zu einem Vertrauensvotum in Form der Budgetbewilligung. Daran ändert auch nichts die bekannte Rede Bodmans in der 1. Kammer, die nichts weiter besagte, als daß man notgedrungen auch der Sozialdemokratie eine gute Seite abgewinnen müsse. Nach meiner Ueberzeugung war die Budgetbewilligung längst vorbereitet. Warum haben wir uns auf dem letzten Offenburger Parteitage nicht darüber ausgesprochen. Die Nationalliberalen konnten anfangs mit Recht glauben, daß sie uns beherrschen. Das zeigte sich deutlich bei der Präsidentenwahl. Damals mußte die Fraktion einen der Nationalliberalen genehmen Kandidaten stellen, nachdem ich, Geck, zurückgetreten war. Die Agitation zu Gunsten der Budgetabstimmung war eine künstliche. (Lebhafter Widerspruch, hört, hört!) Ich habe keine Anwendung dafür, daß man über Nacht infolge der Rede Bodmans die Konstellation anders angesehen hat. Die überwiegende Mehrheit der deutschen Sozialdemokratie ist gegen die Budgetbewilligung, eine innerliche Scheidung kann nicht bestritten werden. Wir müssen daher eine Sanierung herbeizuführen suchen. Ist dies nicht möglich, dann schaffen sie aber eine großherzoglich badische Sozialdemokratie. Wir kommen nicht umhin, uns heute klar darüber auszusprechen, was jetzt und nach dem Magdeburger Parteitage zu geschehen habe, falls diese Entscheidung gegen die badische Fraktion ausfällt.

Während der Rede des Abg. Geck ist Rosa Luxemburg im Saal erschienen. Eingegangen sind inzwischen eine Reihe Resolutionen, die sich teils für, teils gegen die Bewilligung aussprechen.

Darauf tritt eine Mittagspause bis 3 Uhr ein.

Offenburg, 21. Aug. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung um 3 Uhr fand eine längere Diskussion über die einzelnen Referate statt. Mit wenigen Ausnahmen stellten sich alle Redner auf den Boden der Fraktionsmehrheit, wobei sie zum Teil scharf gegen Geck polemisierten. Es wurde auch getadelt, daß Rosa Luxemburg die Gelegenheit des Parteitages zu einer öffentlichen Volksversammlung benutzt hat. (Dieselbe fand Abends 8 Uhr statt.)

Abg. Müller-Berlin führte darauf aus: Es ist nicht zu leugnen, daß ein Streit in der Sozialdemokratie besteht, der ausgefochten werden muß. Die prinzipielle Ablehnung des Budgets brauchte eine positive Arbeit nicht auszuschließen. Redner rechtfertigte den Nürnberger Beschluß und streift kurz die badischen Verhältnisse. Man könne es verstehen, wenn die Sozialdemokratie unter dem Großblock gewisse Rücksichten auf die Nationalliberalen nehme. Auf dem Magdeburger Parteitage würden die Badener keine Mehrheit finden. In Norddeutschland hatte man nicht nur Worte des Hohns, sondern auch Worte der Trauer und des Schmerzes über die durch Baden geschaffene Lage, zumal im Hinblick auf den bevorstehenden Reichstagwahlkampf. „Denken Sie bei der folgenden Abstimmung daran, daß die Einheit der Partei nicht notleiden darf".

Der Vorsitzende verlas sodann ein Telegramm der hessischen Landeskonferenz, wonach dieselbe mit 48 gegen 30 Stimmen eine Resolution angenommen habe des Inhalts, daß die Stellung zum Budget eine Frage der Taktik sei und nur nach den jeweiligen politischen Verhältnissen entschieden werden könne. Der Nürnberger Beschluß sei verfehlt und aufzuheben. Die Entscheidung soll den Landesorganisationen überlassen bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Abg. Kolb bezeichnet es in seinem Schlußwort als bedauerlich, daß ein so alter Genosse wie Geck in badischen Dingen so wenig Bescheid weiß und hebt verschiedene Unrichtigkeiten aus dessen Ausführungen hervor. Der demagogische Standpunkt in unserer Partei muß aufhören. Wir dürfen unseren politischen Einfluß nicht preisgeben durch Negation. Unsere Taktik wird früher oder später auch auf das Reich übertragen werden müssen. Wir kämpfen für die Einheit, darum fordern wir Beseitigung der Resolution, die die Einheit gefährdet. (Lebhafter Beifall.)

Es lagen folgende Resolutionen vor:

1. Resolution Karlsruhe: „1. Der Parteitag erkennt an, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion das von der Parteigenossenschaft Badens erhaltene Vertrauen in weitgehendstem Maße gerechtfertigt hat und spricht deshalb der Fraktion für ihre Tätigkeit im verflossenen Landtag uneingeschränkte Anerkennung aus. Insbesondere wird die Zustimmung zum Finanzgesetz gebilligt. 2. In der Ueberzeugung, daß der Nürnberger Beschluß in Bezug auf die Budgetfrage undurchführbar ist, worauf schon auf dem Nürnberger Parteitage von Seiten der süddeutschen Delegierten mit Recht hingewiesen wurde, stellt der badische Parteitag bei dem deutschen Parteitag den Antrag, den diesbezüglichen Beschluß außer Kraft zu setzen".

2. Resolution Mannheim: „Gegenüber der anmaßenden Aufforderung gewisser preußischer und sächsischer Parteigenossen, die von den Mitgliedern der badischen Landtagsfraktion die Niederlegung ihrer Mandate verlangen, spricht der badische Parteitag die bestimmte Erwartung aus, daß sich keiner der in Frage kommenden Abgeordneten zu einem derartigen Schritt drängen läßt. Der Parteitag erwartet vielmehr, daß die Genossen auf ihrem Posten ausharren und ihre Mandate wie bisher im Interesse der Partei ausüben".

3. Resolution Heidelberg: „Der Parteitag verurteilt es auf das Entschiedenste, daß badische Parteigenossen ihre Verbindung mit außerbadischen Parteiblättern dazu benützen, durch entstellte und unwahre Darstellungen von Vorgängen innerhalb der sozialdemokratischen Partei Badens auf das Schwerste zu schädigen und diskreditieren."

4. Resolution einer Anzahl Mannheimer Parteigenossen: „Der Parteitag erklärt, daß die Einheit der Partei in allen prinzipiellen und taktischen Fragen gewahrt werden muß. Die politischen und gesellschaftlichen Beziehungen der Klassen in Baden untereinander sind manchmal derart, daß der Kampf in den äußeren Formen milder erscheinen kann, als in Preußen und Sachsen. Das darf jedoch kein Grund sein, sich in Gegensatz mit der Gesamtpartei zu setzen und damit die Stoßkraft der Partei zu schwächen. Der Parteitag erklärt, daß die Budgetzustimmung unserer Fraktion durch die Verhältnisse nicht genügend gerechtfertigt erscheint und gegen die Beschlüsse der Gesamtpartei verstößt. Der Parteitag bedauert die Abstimmung und verlangt, daß die Einheit in der Aktion unter allen Umständen gewahrt bleibt. Der Parteitag hält die Hofgängerei einzelner Genossen für unvereinbar mit den Grundsätzen der Partei und erwartet, daß solche Entgleisungen in Zukunft vermieden werden".

Die Resolution 1 wurde mit 136 gegen 36 Stimmen, die Resolution 2 mit 144 bei einer Anzahl Stimmenthaltungen und die Resolution 3 mit 141 gegen 6 Stimmen angenommen, dagegen die Resolution 4 mit 133 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

Zum Schluß wies der Vorsitzende auf die Bedeutung der nächsten Reichstagswahl und erörterte kurz die Möglichkeit eines Großblocks im Reiche.

Zum nächsten Tagungsort wurde wiederum Offenburg, zum Vorort Mannheim gewählt. Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde der Parteitag geschlossen.

Politische Tagesübersicht.

Augsburg, 21. Aug. Die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nahm heute vormittag mit einem im Dom zelebrierten Hochamt ihren Anfang. Seit den frühesten Morgenstunden brachte die Eisenbahn große Menschenmassen in die Stadt, welche reichen Schmuck angelegt hat. Vom Bahnhof bis zur Festhalle war eine via triumphalis errichtet und mit Fahnen in bayerischen Reichsfarben geschmückt, durch welche die ankommenden Vereine in ihre Quartiere marschierten. Auf dem Domplatz war eine Tribüne errichtet, von der aus die anwesenden geistlichen Würdenträger und die Mitglieder des Komitees den Festzug beobachteten, der sich um zwei Uhr in Bewegung setzte. Den Festzug bildeten 556 Vereine mit 46 Musikkorps, in ihm waren alle Kreise Bayerns und außer den vielen deutschen Städten vom Auslande Salzburg, Chur, Zürich u. a. vertreten. Der gewaltige Festzug brauchte trotz des flotten Tempos zum Vorbeimarsch 2 1/4 Stunden. Nachher begaben sich die Vereine in die verschiedenen Lokalitäten, in denen Versammlungen stattfanden.

Rom, 22. Aug. Nach offizieller Mitteilung ist mit Ausnahme des Bezirkes Trani die Cholera im Abflauen begriffen.

Paris, 22. Aug. Der „Matin" hatte ein Interview mit dem Reichstags-Abgeordneten Wetterlé, aus dessen Aeußerungen folgende Stelle hervorzuheben ist: Glücklicherweise sind die Gedanken zollfrei und lassen sich an der Grenze nicht untersuchen. Das eigene Interesse der Elsaß-Lothringer verlangt, daß unser Volk sich nicht germanisieren läßt, denn das wäre gleichbedeutend mit dem Aussterben unserer Rasse.

Petersburg, 22. Aug. Der bei Rodsiwilow verhaftete österreichische Militärspion Dubas wurde nach Kiew transportiert. Dies ist seit kurzer Zeit schon die dritte Verhaftung österreichischer Spione im südwestlichen Reichsgebiet Rußlands.

Die Kämpfe in Nicaragua.

New-York, 22. Aug. Nach hier aus Bluefields eingelaufenen Meldungen ist der Bürgerkrieg in Nicaragua als beendet anzusehen. General Estrada ist es gelungen, Granada zu erobern. Die feindlichen Parteien verstanden sich darauf zu Verhandlungen, die dazu geführt haben, daß Präsident Madriz zu Gunsten Estradas abgedankt hat. Nähere Nachrichten fehlen noch. — Aus Panama wird gemeldet, daß der geschäftsführende Präsident Mendoza von seinem Amte zurückgetreten ist. Sein Nachfolger werde Don Samuel Lui, der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Man glaubt in Panama, daß dieser Wechsel auf die Einwirkung der Vereinigten Staaten erfolgt ist.

General z. D. von Gagern.

Berlin, 19. Aug. Alle größeren Zeitungen beschäftigen sich sehr ausführlich mit einem Zivilprozeß gegen den General z. D. von Gagern. Da die bisher vorliegenden Mitteilungen offensichtlich alle von dem Anwalt der Prozeßgegnerin Gagerns, also von einer Partei, herrühren, so scheint es voreilig zu sein, bereits jetzt bestimmte Schlüsse und Forderungen zu formulieren; doch sei der Tatbestand, wie ihn die eine Prozeßpartei darstellt, kurz mitgeteilt. Im Jahre 1895 ist darnach der damalige Hauptmann v. Gagern mit der Frau des Oberleutnants v. Mersmann in intime Beziehungen getreten, die mehrere Jahre fortdauerten. Die beiden Offiziere kamen später in das gleiche Regiment, Gagern als Kommandeur, M. als Major. Der Major war angeblich über den Verkehr seiner Frau mit Gagern unterrichtet; er habe aber nicht eingegriffen, weil er sich von dem Vermögen seiner Frau nicht trennen wollte. Später verließ er aber doch seine Frau und ging ins Ausland. Aus dem Verhältnis Gagerns mit Frau v. M., die bereits von ihrem Manne drei Kinder hatte, gingen zwei weitere Kinder hervor; nach der Geburt des zweiten Kindes suchte Gagern seine Geliebte zu veranlassen, eine Ehescheidung von ihrem Manne herbeizuführen, wobei er für den Unterhalt der Frau und der Kinder aufzukommen versprach. Herr v. M. ließ sich indessen auf die Vorschläge Gagerns nicht ein. Inzwischen verzehrte Frau v. M., da die Zuschüsse ihres Mannes nicht ausreichten, ihr Vermögen, und als sie dann in finanzielle Not geriet, wandte sie sich an Gagern. Gagern, der in erster Ehe mit der Tochter eines rheinischen Industriellen verheiratet gewesen war, hatte unterdessen, nach deren Tode, seine Haushälterin geheiratet und war daraufhin zur Disposition gestellt worden. Er ist jetzt Vorsitzender des Aufsichtsrats der von seinem Schwiegervater gegründeten Aktiengesellschaft und soll über sehr große Mittel verfügen. Als Gagern dem Ersuchen der Frau v. M. um Unterstützung nicht entsprach, erhob diese Klage gegen ihn auf Ersatz von verauslagten Pflegegeldern in Höhe von über 120 000 Mark unter Zugrundelegung einer Verwendung von 1000 Mark für den Monat. Die Klage geht dabei davon aus, daß Gagern sich zur Unterhaltung der beiden Kinder seiner früheren Geliebten bereit erklärt habe. Das Landgericht Berlin I hat gestern die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Nachdem die Angelegenheit jetzt durch einen großen Teil der Presse gegangen ist, wird Herr v. Gagern wohl nicht umhin können, mit einer Erklärung über die Motive seines Verhaltens hervorzutreten; im andern Fall müßte man annehmen, daß die Darstellung der Gegenseite im wesentlichen objektiv sei.

Berlin, 22. Aug. In der Angelegenheit des Generals von Gagern ist eine amtliche militärische Untersuchung eingeleitet worden, die sich auch auf das Verhalten der Vorgesetzten des genannten Offiziers erstreckt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 20. Aug. Vor der 2. Ferienstrafkammer des Landgerichts I hatte sich heute der Schriftsteller A. O. Weber, der Gatte der Frau von Schönebeck-Weber, dessen Name während des Allenstein-Prozesses viel genannt wurde, wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu verantworten. Mit ihm saß auf der Anklagebank sein Verleger, der Verlagsbuchhändler Schildberger. Das Urteil lautete auf Freisprechung beider Angeklagten, weil das Gericht weder in subjektiver noch objektiver Hinsicht einen unzüchtigen Charakter des inkriminierten Buches für vorliegend erachtete. Die Beschlagnahme des Buches wurde aufgehoben.

Zur Luftschiffahrt.

Die Fahrt des „L. Z. 6" nach Baden-Baden.

Friedrichshafen, 22. Aug. Die Fahrt des „L. Z. 6" nach Baden-Baden war gestern von denkbar bestem Wetter begünstigt. Die Fahrt des Luftschiffes ging auf direktem Wege über Ueberlingen, Tuttlingen, die Höhen des Schwarzwaldes hinweg, in der Richtung Triberg durch das Rheintal. Um 10 Uhr 30 Min. traf das Luftschiff über Baden-Baden ein. Es hatte die 200 Kilometer lange Strecke in 4 1/2 Stunden, also bei durchschnittlicher Geschwindigkeit von 45 Kilom. zurückgelegt.

oc. Baden-Baden, 22. Aug. (Vom Luftschiff). Die für heute vorgesehenen Passagierfahrten mußten infolge des über Nacht eingetretenen Regenwetters unterbleiben. Die Fahrten selbst erstrecken sich in der Hauptsache auf Ausflüge in die nähere Umgebung der Bäderstadt. Später sind dann auch einige Fahrten nach der Residenz geplant, vorausgesetzt natürlich, daß sich die erforderliche Anzahl von zahlenden Passagieren findet.

Der deutsche Ueberlandflug.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Die Nachricht, der deutsche Fliegerbund plane einen neuen Ueberlandflug und zwar von Wiesbaden nach Straßburg, wird dahin richtig gestellt, daß ein solcher Flug vorerst nicht zur Ausführung kommen dürfte, weil die Inszenierung eines solchen Unternehmens schwieriger ist, als man allgemein annimmt. Es sei ein großes Wagnis, ein so dicht besiedeltes Gebiet zu überfliegen, wie es gerade dieser Bezirk darbietet. Man werde sich also vorerst mit den Erfahrungen begnügen, die nach Beendigung des Ueberlandfluges Frankfurt-Mainz-Mannheim gemacht worden sind.

Frankfurt a. M., 22. Aug. In dem großen deutschen Ueberlandfluge Frankfurt-Mannheim hatten zwei Aviatiker gestern einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Jeannin und Lochner haben die Bedingungen der Konkurrenz erfüllt. Jeannin stieg gestern früh 5 Uhr 59 auf und landete glatt um 7.45 Uhr in Mannheim. Lindpaintner, der kurz nach 6 Uhr gestartet war, mußte, nachdem er Mainz passiert hatte, bei Oppenheim wegen Motordefektes eine Zwischenlandung vornehmen. Lochner startete um 5 Uhr 48, landete auf dem Großen Sande in Mainz und stieg bald darauf zu einem weiteren Fluge auf. Um seinen Motor in Ordnung zu bringen, mußte er dann noch einmal landen. Nach längerem Aufenthalt stieg er wieder auf und landete auf dem Mannheimer Exerzierplatz um 9 Uhr 27 Min.

Tödlicher Flieger-Absturz.

Rom, 20. Aug. Heute Vormittag unternahm der Leutnant Vival di Pasqua vom See von Bracciano aus, wo sich die italienische Luftschifferabteilung befindet, auf seinem eigenen Farman-Zweidecker einen Aufstieg. Er flog nach Rom, über dem er unter dem Jubel der Bevölkerung kreuzte. Als er bei der Rückkehr zwischen Magliano und Porte Galera in 500 Meter schwebte, versagte plötzlich sein Motor und der Apparat stürzte zur Erde. Der Offizier war sofort tot, sein Antlitz bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Der Verunglückte ist 27 Jahre alt. Er stand bei der Kavallerie. Sein Führerzeugnis hatte er in Mourmelon le Grand erworben.

Vermischte Nachrichten.

New-York, 22. Aug. (Ein Automobil-Zusammenstoß). Der Herzog Prinz Josef von Bayern erlitt gestern einen Automobil-Unfall, der leicht die schwersten Folgen hätte haben können. In seinem Automobil befanden sich außer ihm und einer jungen Dame noch Herr und Frau Longworth. Frau Longworth ist bekanntlich die Tochter des Präsidenten Roosevelt. Auf abschüssiger Chaussee kam dem Automobil des Herzogs das Automobil des Millionärs Astor in schärfstem Tempo entgegen. Beide Automobile stießen zusammen, da auf der schlüpfrigen Straße das Automobil Astors ins Gleiten geriet. Astors Automobil wurde zur Seite geschleudert, dasjenige des Prinzen überschlug sich und die Insassen wurden herausgeworfen, indessen nur leicht verletzt. Astor blieb unverletzt.

— Gräßlicher Kindsmord. Die „Daily Mail" berichtet von einem gräßlichen Kindesmord einer Hausbesorgerin in Chesterton. Diese hatte ihr jüngstes Kind, einen Knaben von 7 Jahren, so lange mit dem Kopf in heißes Wasser gehalten, bis das Kind tot war. Die Frau ließ sich ruhig verhaften und erzählte ruhig die Einzelheiten der grausigen Tat.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 21. Aug. Oberhofmarschall von Fechfeldt feierte dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum als Hofmarschall. Vor 25 Jahren wurde er vom Großherzog Friedrich I. zum Hofmarschall des damaligen Erbgroßherzogs ernannt.

— Lebensmüde. Heute früh beging der ledige Kaufmann S. Kahn in der Kreuzstraße einen Selbstmordversuch, indem er sich aus bis jetzt noch unbekannten Gründen in seinem Zimmer die Pulsader öffnete und sich vom 3. Stockwerk auf die Straße stürzte. Er konnte noch lebend in das städtische Krankenhaus verbracht werden, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

oc. Durmersheim, 22. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Sonntag abend hier ereignet. Das 2 Jahre alte Kind des Bahnwarts Bilian hatte sich beim Spielen auf das Bahngleis begeben. Der Vater bemerkte das Kind erst als der Schnellzug schon heransauste. Er versuchte das Kind zu retten und wurden dabei Vater und Kind überfahren, sie waren sofort tot. Bilian hinterläßt eine Frau mit noch 6 Kindern.

oc. Gernsbach, 22. Aug. Wie das „Rastatter Tageblatt" meldet, verunglückte der in der hiesigen Seiden- und Zigarettenpapierfabrik beschäftigte Arbeiter Hermann Häberle von Hörden. Er wollte ein Seil auf die Transmission legen, wurde dabei erfaßt und fiel von der Höhe des Schwungrades tot auf den Boden. Der Getötete hinterläßt eine Frau und 3 unmündige Kinder. Die sofort vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der Unfall durch Unachtsamkeit des Arbeiters herbeigeführt wurde.

Altschweier, 21. Aug. Gestern vormittag halb 10 Uhr wurde der 70 Jahre alte taubstumme Franz Maier von hier beim Passieren der Straße zwischen hier und Bühlertal von dem zu Tale fahrenden Zuge der Bühlertalbahn erfaßt, zu Boden geworfen und eine Strecke geschleift. Der Bedauernswerten war ein Fuß gebrochen, der andere abgefahren, auch trug sie sonstige schwere Verletzungen davon, sodaß sie nach einer halben Stunde starb. Die Ursache des Unglücks ist auf das bei Lokalbahnen übliche Fehlen der Barrieren zurückzuführen.

oc. Offenburg, 21. Aug. (Gestohlen). Während des Gedränges anläßlich des Veteranenfestes wurden einem durchreisenden Rechnungsrat aus Kassel seine für eine Schweizerreise bestimmte Baarschaft in Höhe von 600 Mk. gestohlen.

oc. Offenburg, 21. Aug. (Selbstmord). Der verheiratete Taglöhner August Würth von hier ließ sich gestern in der Nähe der Eisenbahnbrücke von einem Zuge überfahren, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Ein Herzleiden soll die Ursache der Tat gewesen sein.

oc. Kandern, 21. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin statteten der hiesigen Gewerbeausstellung einen Besuch ab. Bei ihrer Ankunft läuteten die Glocken und wurden Böllerschüsse gelöst. In den Straßen hatten die hiesigen Vereine, Feuerwehr und Schuljugend Aufstellung genommen. Vor dem Rathaus erwartete der Gemeinderat mit dem Bürgermeister Kaiser an der Spitze die Ankunft des Landesfürsten. Bürgermeister Kaiser hielt eine Begrüßungsansprache, die in ein Hoch auf das Fürstenpaar ausklang. Hierauf fand Vorstellung der Staatsbeamten, Gemeindebamten, Vereinsvorstände etc. statt. Nach derselben begab sich das Großherzogspaar zur Besichtigung in die Gewerbeausstellung. Die Abfahrt erfolgte gegen 7 Uhr abends.

oc. Warmbach, 21. Aug. (Zum Tode Mutters). Ueber die Mordtat gehen dem „Oberländer Bote" noch folgende Einzelheiten zu: An der Leiche wurden nicht weniger als neun Stiche außer zahlreichen kleineren Wunden auf den Kopf, von Schlägen mit einem stumpfen Instrument (anscheinend geschlossenen Messers) herrührend, festgestellt. Ein tötlicher Stich wurde in der Brust in unmittelbarer Nähe des Herzens festgestellt. Nach dem Ergebnis der Untersuchung soll Mutter zunächst in seinem Bette mißhandelt und gestochen und dann in den Keller geworfen worden sein, um den Anschein zu erwecken, er sei die Kellertreppe hinunter gestürzt. Nachdem die blutige Wäsche entfernt, wurde das Bett wieder frisch gemacht. Ein Teil der Wäsche wurde wiedergefunden, während der andere Teil in den Rhein geworfen worden sein soll. Nach langem Verhör legte die 22 Jahre alte Luise Mutter ein Geständnis ab, wonach sie ihrem Vater die tötlichen Messerstiche beigebracht habe. Sie wurde vorgestern abend 6.22 Uhr nach Lörrach ins Amtsgefängnis transportiert, während die beiden Söhne Emil und Fridolin aus der Haft entlassen wurden. Die Beerdigung des unglücklichen Opfers fand vorgestern vormittag um 9 Uhr statt.

Gündelwangen, 22. Aug. (Feuersbrunst). Samstag vormittag halb 10 Uhr entstand in dem Anwesen des Lammwirtes Sigwart ein Schadenfeuer, welches sich alsbald durch den Wind auf das Anwesen des Bürgermeisters Vogt, in welchem sich die Postagentur befindet und auf das Haus des Straßenwartes Schifferle übertrug. Die anwesenden Feuerwehren und Löschmannschaften konnten nicht viel ausrichten, da Wassermangel herrschte. 3 Häuser fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer: das Gasthaus „zum Lamm", das Haus von Bürgermeister Vogt und das Gebäude von Landwirt Schifferle.

oc. Aus der Baar, 21. Aug. Der aus Wutöschingen abgängig gemeldete verheiratete Bahnarbeiter Hägele ist bereits wieder wohlbehalten bei seinen Angehörigen eingetroffen. Er war als Streckenarbeiter auswärts beschäftigt.

oc. Pforzheim, 22. Aug. Auf einem Spaziergange nach dem Seehause hat sich ein junger Mann erschossen, die Persönlichkeit desselben ist noch nicht festgestellt.

oc. Hockenheim, 22. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Müller und brannte dasselbe vollständig nieder. Der Schaden soll etwa 3000 Mk. betragen.

oc. Mannheim, 22. Aug. (Selbstmordversuch). Der 28jährige Packer Friedrich Baseler aus Meßkirch brachte sich mit einem Revolver 2 Schüsse in die Schläfengegend bei. B. wurde ins allgemeine Krankenhaus verbracht, wo man die Kugeln sofort entfernen konnte. B. war stellungslos und hatte sich vergeblich um Arbeit bemüht, weshalb er beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen. Der Lebensmüde wird aber doch mit dem Leben davonkommen.

oc. Heidelberg, 22. Aug. (Ertrunken). Vor einer gestern beabsichtigten Talfahrt Heilbronn-Heidelberg nahm der Architekt Fritz Schaaf von hier im Neckar noch ein Bad. Dabei ereilte ihn ein Herzschlag und er verschwand lautlos in den Fluten. Seine Begleiter konnten nur noch die Leiche bergen. Die Mutter des Verunglückten hat ihren Gatten und einen anderen Sohn auf gleich tragische Weise verloren.

oc. Weinheim, 22. Aug. Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Wintermann erhängte sich gestern abend in seiner Wohnung. In seiner Tasche fand man einen Zettel mit der Mitteilung, daß er eine gewisse Elise Seger im nahen Kastanienwäldchen ermordet habe. Man forschte nach und fand auch dort die furchtbar zugerichtete Setzer. Die Ermordete war ebenfalls 19 Jahre alt und Dienstmädchen bei einem Weinheimer Gastwirt.

Von den Parteien.

oc. Offenburg, 22. Aug. Rosa Luxemburg sprach gestern abend in gut besuchter Versammlung über das Thema: „Sozialdemokratie, Budgetbewilligung und Monarchie". Sie wandte sich zunächst gegen den Parteibeschluß betr. die Behandlung von Parteiangelegenheiten in öffentlichen Volksversammlungen und verurteilte dann in scharfen Worten die Haltung der Landtagsfraktion. In der Diskussion verteidigte Engler-Freiburg die Position der 17 Abgeordneten, während sich Geck und andere auf den Boden der Referentin stellten.

oc. Karlsruhe, 22. Aug. In Besprechung der gestern von Rosa Luxemburg abgehaltenen Versammlung sagt der „Volksfreund" heute: Der Parteitag hat gestern — mit vollem Recht — ausgesprochen, daß ein Thema, wie es Rosa Luxemburg gewählt hat, nicht geeignet ist, in öffentlichen Volksversammlungen, zu welchen Jedermann Zutritt hat, behandelt zu werden. Die Budgetfrage ist eine innere Angelegenheit der Sozialdemokratie, die man am besten in Mitgliederversammlungen bespricht. Bei der bekannten agressiven Stellungnahme der Genossin Luxemburg zu der Budgetfrage läuft die Behandlung ihres Themas in Volksversammlungen nur auf eine Schädigung der sozialdemokratischen Partei Badens hinaus. Man bereitet den politischen Gegnern eine billige Schadenfreude. Es ist daher zu begrüßen, daß die Parteigenossen in Durlach und Pforzheim, woselbst Rosa Luxemburg am Dienstag und Mittwoch spricht, das Thema dahin geändert haben, daß es lautet: „Sozialdemokratie und Monarchie". Die Budgetfrage soll dabei ausscheiden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* Emmendingen, 23. Aug. Finanzassistent Richard Schneider in Ueberlingen wurde ans hiesige Finanzamt versetzt.

* Emmendingen, 23. Aug. Es wird uns geschrieben: Dieser Tage haben sich die Milchhändler der Umgebung gelegentlich einer Zusammenkunft betr. einer Erhöhung des Milchpreises dem Produzenten gegenüber dahin geeinigt, für die Folge pro Liter 1 Pfg. mehr, also 17 Pfg. zu vergüten. Es soll jedoch vorerst dem Konsumenten gegenüber kein Aufschlag erfolgen.

* Emmendingen, 23. Aug. Das Sonntag Nacht niedergegangene Gewitter hat im ganzen Lande großen Schaden angerichtet. In einigen Gegenden ging taubeneigroßer Hagelschlag nieder. An den Obstbäumen wurden Zweige abgeschlagen, ja sogar ganze Bäume entwurzelt. Wagenweise mußte das abgeschlagene Obst heimgeführt werden.

* Emmendingen, 23. Aug. Eine ernste Warnung, an fremde Tiere nicht zu nah heranzutreten, ist folgender in Oberbühlertal vorgekommener Fall. Am Samstag nachmittag stand in der Nähe des Schindelpeterhotels ein zweispänniges Fuhrwerk. Ein Mädchen von vier Jahren ging an demselben vorbei. Plötzlich schnappte das eine bissige Pferd nach dem Kind, biß ihm die rechte Unterlippe bis herab zum Kinn weg und fraß dieselbe. Das Kind kam sofort in ärztliche Behandlung.

⊙ Emmendingen, 23. Sept. Emmendingen hat im letzten Jahrzehnt die großen Feste, welche sich boten, in glänzender und stets eigenartiger Weise gefeiert. Wir erinnern uns z. B. an den Festakt zur Schillerfeier, zu der die verschiedenen Vereine künstlerisch schöne lebende Bilder stellten, unter den Vereinsfesten an das gelungene Turnfest, das durch die geschmackvolle Festdekoration und die originelle Kellerwirtschaft so großen Anklang fand. Bedeutsam war für das Gelingen der festlichen Veranstaltungen stets das Zusammenwirken aller geeigneten Kräfte und die Bereitwilligkeit der musikalischen und sportlichen Vereine, sich in den Dienst des Ganzen zu stellen. So dürfen wir wohl auch von der Festfeier der Stadt zum silbernen Jubiläum unseres Großherzogpaares, zu deren Vorbereitung eben die einzelnen Ausschüsse gebildet werden, nur Gutes erwarten. Vor allem muß man sich freuen, daß sie als „Jugend- und Volksfest" sich der ganzen Bevölkerung erschließt. Jeden ohne Ausnahme fordert sie zur Teilnahme auf. Zwei zeitlich getrennte Feiern sind es, die sich auf demselben Raum und innerhalb derselben Festausschmückung aneinander reihen. Den Nachmittag füllt das „Jugendfest", nicht „Kinderfest", denn auch diejenige Jugend, die sich schon gern zu den Erwachsenen zählt, soll daran teilnehmen. Ein bunter Festzug mit geeigneten Gruppen, Spiele und Unterhaltungen aller Art auf dem Festplatz sind sein Inhalt. Es ist der Jugend allein gewidmet. Am Abend schließt sich das „Volksfest" an. Für dieses werden eine glänzende Beleuchtung, Darbietungen aller musik- und gesangpflegenden Vereine, sportliche Vorführungen und originell ausgestattete Wirtschaftsräume den Untergrund zum frohen Festtreiben bieten. Kurze Ansprachen werden dort die Jugend, hier die Erwachsenen auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Das Ganze setzt allerdings vernünftigeres Wetter voraus, als wir heuer gewohnt sind. Doch ist die Gefahr einer Störung durch das Wetter dadurch verringert, daß Räume zum Schutz gegen feuchte Zugaben von oben genügend zur Verfügung stehen. Freuen wir uns also auf ein frohes Gelingen! Aber — ja „aber", werte Mitbürger und Mitbürgerinnen und liebe Jugend! Dieses große schöne Fest ist nur möglich, wenn sich jeder nach seiner Eigenart, nach seinen Gaben und Kräften zum fröhlichen, willigen Helfer macht. Denn ohne persönliche Mitarbeit und Opfer des Einzelnen geht es nicht. Die einzelnen Ausschüsse werden das Erforderliche bestimmen. Daß Mutterhände die Kinder entsprechend ausstatten, daß sich Helfer und Helferinnen zur vielfachen Arbeit und Aufrechterhaltung der Ordnung finden, daß die Häuser festlichen Schmuck erhalten, darf als herkömmlich erwartet werden. Neu ist nur der Gedanke, daß ein Teil der Geldmittel, welche nicht gering sein dürfen, durch eine öffentliche Sammlung von Haus zu Haus aufgebracht werden sollen. Das mag Staunen und wohl auch Aerger erwecken. Man bedenke aber, daß die Kosten eines Erinnerungsfestes an einen Familientag unseres Landesfürsten doch nicht wohl aus allgemeinen städtischen Mitteln aufgebracht werden dürfen, daß das Fest vielmehr eine freiwillige Liebes- und Ehrengabe darstellen muß, man erwäge, daß das Geplante für Jung und Alt einen großen Genuß und eine freudige Erinnerung bieten wird, mehr als manches andere, wofür wir sonst Geld ausgeben. Schließlich wollen wir doch unserer geliebten Stadt ein neues Blatt in ihren Ehrenkranz flechten helfen. Deshalb gebe Jeder gern und nicht zu wenig und lasse vor allem keiner die willigen Sammlerinnen büßen, daß er allenfalls über diese Zumutung ärgerlich ist.

* Emmendingen, 23. Aug. (Kollekte). Dem Verein zur Rettung verwahrloster Kinder im Großherzogtum Baden wurde die Erlaubnis erteilt, auch in diesem Jahre für die Vereinszwecke eine Sammlung von Haus zu Haus im Großherzogtum zu veranstalten, die sich jedoch auf diejenigen Gemeinden nicht erstrecken wird, welche dem Verein einen Aversalbeitrag zu entrichten wünschen.

* Eichstetten, 22. Aug. Unterlehrer Friedrich Breuig wird Hauptlehrer in Mückenloch, A. Heidelberg.

* Kenzingen, 22. Aug. Dem Finanzassistenten Karl Armbruster hier wurde eine Verrechnungsstelle beim Hauptsteueramt Freiburg übertragen.

Breisach, 21. Aug. Die Schiffahrt nach Basel hat in diesem Jahr infolge des günstigen Wasserstandes einen mächtigen Aufschwung genommen, täglich kann man Schleppzüge bergwärts und talwärts passieren sehen. Während in früheren Jahren die Fahrten nur mit kleineren Schiffen und diese oft nur halb beladen ausgeführt wurden, konnte man in den letzten Tagen Schiffe mit einer Ladung von 17 000 Zentnern sehen; kleinere Schiffe mit beinahe voller Ladung von 12—14 000 Zentnern verkehren fortwährend. Auch die Verfrachtung von Gütern von Basel talabwärts hat in diesem Jahr einen ungeahnten Aufschwung genommen. Für die Schweiz ist dieser Verkehrsaufschwung sehr erfreulich, für Baden und Elsaß-Lothringen aber weniger, wenn man bedenkt, welche bedeutenden Frachtausfälle unseren Bahnen entstehen, sodann welche Kosten für das Oeffnen der Durchlässe und die Einrichtung an den Schiffbrücken entstehen.

oc. Freiburg, 22. Aug. Bei der Verhaftung eines Kutschers, der sein Fuhrwerk ohne Aufsicht gelassen hatte, kam es zu einer Schlägerei, die dadurch entstand, weil Personen aus dem Publikum sich auf die Seite des Kutschers stellten. Dem Schutzmann wurde die Uniform fast vom Leibe gerissen, der Kutscher wurde durch einen Säbelhieb am Kopfe verletzt und mußte in die Klinik verbracht werden, wo er verbunden und sodann ins Amtsgefängnis verbracht wurde.

♂ Oberprechtal, 23. Aug. Infolge des andauernden schlechten Wetters geht es mit dem Straßenbau in Hinterprechtal nur sehr langsam vorwärts und hoffen wir bald ein ständiges gutes Wetter zu bekommen, damit die schweren Langholzwägen wieder fahren können.

♂ Oberprechtal, 23. Aug. Zur Zeit ist unser Kurort mit Kurgästen überfüllt. Sämtliche Gasthöfe und alle Privatwohnungen sind besetzt und sind für durchgehende Touristen schwer Wohnungen erhältlich.

Spiel und Sport.

✧ Emmendingen, 23. Aug. Am vergangenen Sonntag eröffnete, wie bereits gemeldet wurde, der hiesige Fußball-Verein seine diesjährige Spiel-Saison. Es standen sich die ersten Mannschaften der Fußball-Abteilung des Turn-Vereins Staufen und die des hiesigen Fußball-Vereins gegenüber. Emmendingen trat mit Ersatz an. Um halb 4 Uhr stellten sich die Spieler dem unparteiischen Schiedsrichter. Emmendingen hat Anstoß und schon in der 2. Minute saß das erste Goal im Staufener Tor. Staufen gibt sich alle Mühe, auszugleichen und bedrängte das Emmendinger Tor öfters. Aber Emmendingens Verteidigung ist auf der Hut. Das Spiel wogt jetzt hin und her und schon in der 10. Minute konnte das 2. Goal folgen, für Emmendingens Farben gezogen. Es folgten noch 4 Goale, denn Staufen endlich in der 30. Minute ein Ehrengoal entgegensetzen konnte. Mit 6 : 1 gehts in die Pause. In der zweiten Halbzeit fielen noch 4 Goale zugunsten Emmendingens und Staufen konnte trotz aller Anstrengung kein weiteres Goal erringen. So wogt der Kampf hin und her bis 5.10 Uhr der Schiedsrichter abpfiff. Nun versammelte man sich im Vereinslokal, wo unsere Staufener Sportsgenossen noch einige gemütliche Stunden mit dem hiesigen Verein verlebten. Mit einem Hipp-Hipp-Hurra auf das fernere Blühen und Gedeihen der Fußball-Abteilung des Staufener Turn-Vereins trennte man sich mit einem „Auf baldiges Wiedersehen" in Staufen.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 20. Aug. Auf dem Schweinemarkte waren zum Verkaufe ausgestellt: 10 Schweine, 225 Läufer und 578 Ferkel, wovon 10 Schweine à 58 Mk. per Stück, 225 Läufer zu 12 bis 22 Mk. und 573 Ferkel zu 6 bis 12 Mk. per Stück verkauft wurden. Markt flau, gegen Ende sehr gedrückte Preise.

Freiburg, 20. Aug. Per 100 Kg.: Weizen 22 bis 22.50, Halbweizen 18.50 Mk., Roggen 15 bis 16 Mk., Gerste 14.50 bis 15.50 Mk., Hafer 17 Mk., Welschkorn 19 bis 24 Mk., Wicken 22 Mk.

Briefkasten.

K. H. hier. Die Ziehung der 11. Pfälzischen Pferde-Lotterie hat erst noch stattzufinden, da sie verschoben werden mußte.

Ab. in Nordweil. Anfrage: Wieviel beträgt die Zustellungsgebühr für Pakete, die durch den Briefträger vom Postamt auf die Landorte zugestellt werden, für In- und Ausland, besonders auch aus Amerika. — Antwort: Inland bis 2,5 Kilogramm 10 Pfg., über 2,5 Kilogramm 20 Pfg., Ausland bis 5 Kilogramm 20 Pfg., über 5 Kilogramm 40 Pfg.

Für die Hochwassergeschädigten in Baden

sind bei der Geschäftsstelle dieses Blattes weiter eingegangen: W. Wolf Mk. 1.—, Grafmüller Wwe. Mk. 2.—, Gebr. Vollrath Mk. 10.—; Summa Mk. 13.—. Schon veröffentlicht Mk. 142.—; zusammen Mk. 155.—.

Um weitere Gaben wird gebeten.

Die Geschäftsstelle der „Breisg. Nachr.", Emmendingen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Ettenheim, 19. Aug. Friedrich Broßmer, Landwirt, 82 Jahre alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wechselnde Bewölkung, geringe Niederschläge, Temperatur unverändert.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18 1/2 ° C., gestern abend 7 Uhr + 18 ° C., heute früh 7 Uhr + 15 ° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Aufruf.

Das silberne Ehejubiläum unseres erlauchten Großherzogspaares soll am 20. September in hiesiger Stadt durch ein

Jugend- und Volksfest

gefeiert werden. Die verehrl. Vereinsleitungen haben in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung bei dem am Abend stattfindenden Volksfest bereits zugesagt, und es erscheint daher das Zustandekommen dieses Teiles des Festes als gesichert.

Um jedoch auch das Jugendfest in richtiger Weise organisieren zu können, ist der Festausschuß dringend angewiesen auf die **Mithilfe der Eltern inbezug auf Bekleidung und Schmückung der Kinder**, dann aber auch noch ganz besonders auf die **tatkräftige aktive Mitarbeit zahlreicher Damen und Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung** bei der Vorbereitung und Leitung des Jugendfestes. Es handelt sich um:

1. die Führung der Kindergruppen im Kinderfestzug,
2. das Einlernen und Leiten der Kinderspiele auf dem Festplatz,
3. die Bewirtung der Kinder.

Wir bitten daher die Kinderfreunde hiesiger Stadt (Damen und Herren), sich für genannte Zwecke zur Verfügung zu stellen und zwecks Besprechung der Veranstaltung sich am **Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr, im Hotel Post (Saal)** zu einer Besprechung einfinden zu wollen.

Die für die Veranstaltung des Festes erforderlichen Geldmittel sollen durch eine Sammlung von Haus zu Haus aufgebracht werden, und wir bitten daher die geehrten Damen, welche sich zur Vornahme der Sammlung zur Verfügung stellen wollen, sich ebenfalls am Dienstag abend im Hotel zur Post zu melden.

Der Festausschuß.

Oehmdgras-Versteigerung.

Donnerstag, 25. August, nachmitt. 6 Uhr, versteigere ich in der Restauration **Moosbrugger** das diesjährige Oehmderträgnis ab 12 Morgen Wiesen in verschiedenen Gewannen, wozu die Steigerer hierdurch eingeladen werden. 3610

J. P. Sonntag, Emmendingen.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Stadt **Kenzingen** versteigert mit Borgfrist **bis 15.** Oktober ds. Js. am

Donnerstag, den 25. August ds. Js.

im Rathaussaale zu **Kenzingen** den Oehmdgraserwachs ab ihren 120 Morgen Elzwiesen und zwar von **7—10 Uhr** von den Wiesen rechts des Elzflusses und von **10—12 Uhr** von den Wiesen links des Elzflusses.

Kenzingen, den 19. August 1910. 3607

Das Bürgermeisteramt:
Baptist.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gemeinde **Teningen**, versteigert am **Freitag, den 26. ds Mts.**, den diesjährigen Oehmdgraserwachs ab ca. 60 Morgen Gemeindewiesen. Der Anfang ist vormittags 8 Uhr bei der Elzbrücke, wozu Steigerungsliebhaber einladet

Teningen, den 22. August 1910. 3608

Der Gemeinderat:
Ehrler.

Oehmdgrasversteigerung.

Kunstmüller **Carl Sexauer, Teningen** versteigert am
24. August, mittags 12 Uhr
das Oehmdgras von 9 Morgen Wiesen, Gewann Herzlachen **Nimburg** im Stubenwirtshause daselbst. 3609

Städtische Handelsschule

Freiburg im Breisgau.
Abteilung: Handelsvorschule.

Neuanmeldungen für die Abteilung **Handelsvorschule** werden von heute ab bis 12. September entgegengenommen. Die Handelsvorschule hat den Zweck, freiwillige **Schüler** und **Schülerinnen** für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten.

Die Unterrichtszeit dauert mit zirka 32 Wochenstunden bis zur Erlangung des Abgangszeugnisses **ein Jahr.** Sie kann nötigenfalls auf 1½ Jahre ausgedehnt werden und erstreckt sich auf folgende Fächer:

Kaufm. Rechnen, Handelsbetriebslehre und Handelsrecht, Wechsel- und Scheckkunde, Kontorarbeiten, Berufskunde, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-, Rund- und Lackschrift, Deutsch- und Fremdsprachen.

Anmeldungen sind an den Vorstand der städt. Handelsschule, Gartenstraße 2, zu richten, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Freiburg i. Br., im August 1910.

Der Schulvorstand:
6814 H. Karle.

Privatrealschule (Internat) von Dr. Plähn Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).
Einzige Privatschule (VI Klassen) in Baden und Els.-Lothr., die das Recht hat, Zeugnisse über die wissensch. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr. freiw. Militärdienst auszustellen.— Sorgfältigste Erziehung und Pflege.
Beginn des neuen Schuljahres: Mitte September.
Dr. Plähn.

Todes- ✝ Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Onkel

Wilhelm Kasper

nach schwerem langem Leiden, im Alter von 70 Jahren, gestern Abend um 11 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Fr. Kasper u. Familie, Denzlingen.

Vorder-Sexau, den 23. August 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um ½3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Grossmutter

Frau Baurat

Berta Bürgelin Ww.

sagen wir innigen Dank. 3606

Emmendingen, den 22. August 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Filiale in Kenzingen setze ich mein ganzes Lager in

compl. Wohn- und Schlafzimmer- sowie einzelnen Polster- u. Kastenmöbeln

einem Ausverkauf mit

10 Prozent Rabatt

aus.

Aeusserst günstige Gelegenheit für Brautleute.

Kenzinger Möbelmagazin
Inhaber: Kal Stuck, Freibug i. B.

Billig! **Billig!**

Kaufen Sie bei

Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.

Neue und gebrauchte Sachen aller Art. **Anzüge, Ueberzieher. Hosen** in jeder Preislage. **Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel, Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel.** 3076

Käufer von
Obstmühlen u. Obstpressen
tun gut, wenn sie mein Lager besichtigen. Ich führe nur beste Fabrikate und verkaufe **ganz außergewöhnlich billig.**
Conrad Lutz, Emmendingen.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch, den 24. August 1910
Probe.

Habe mehrere Morgen
Oehmdgras
zu verpachten. 3576
J. G. Gerber,
Kollmarsreute.

Küferbursche
junger tüchtiger, für Holz- und Kellerarbeit, bei hohem Lohn gesucht.
Gebrüder Hüglin, Freiburg i. B.

Zwei tüchtige 3381
Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung.
Zimmermeister Rieß,
Emmendingen, Hochburgerstr. 62.

Gute Existenz oder Nebeneinnahme
erh. Damen u. Herren, auch Ehepaare gesund u. m. gut. Umgangsformen, nach Ausbildg. im Massage- u. Badefach. Honorar je n. Kursus Mk. 220 bis 330 inkl. ärztl. Zeugnis. Auf Wunsch kostenlos. Plazierung — Näh. **Sanitas** Freiburg-Brg., Güntertal 3387

Köchin-Gesuch.
Zu sofortigem Eintritt oder bis 15. September. Lohn 30 bis 35 Mk. pro Vierteljahr.
Brauerei Falken, Lahr. (Baden). 3578

Mehrere tüchtige 3603
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, **Emmendingen,** Westend 17.

Eine Frau sucht .3574
Monatsstelle.
Zu erfragen im Verlag ds. Bl.

Als Krankenwärter bei einzelnem Herrn oder Krankenhaus sucht ein 20jähr. gedienter Militär, kath., mit guten Zeugnissen, bis 25. Aug.
Stellung.
Jos. Kurz, Wärter bei Sr. Exl. Graf z. Lippe, **Villingen, Waldhotel.**

---

1 bis 2 möblierte 3502
Zimmer
auf sofort zu vermieten.
Markgrafenstr. 59 II., **Emmendingen.**

Wer verkauft sein **Haus, Gasthof, Landgut** hier oder Umgegend. 3615
Offerten **Albert Weimer,** Postrestant, **Freiburg i. Br.**

Eine großträchtige, starke
Kalbin
gut zum Zug geeignet, sowie einen neuen
Einspänner-Leiterwagen
34 Zentner Tragkraft, hat zu verkaufen **Heinrich Oestreicher,** Schmiedm. in **Brettental.** 3613

Neue und alte
Fässer

verschied. Größe sind vorrätig u. verkauft solange Vorrat reicht
M. Limberger, Küferei **Emmendingen.**

Schweres 3614
Mutterschwein
nahe am Ziel, hat zu verkaufen **A. Schmälzle, Ottoschwanden.**

Wir suchen noch ein größeres
Magazin
zu mieten. 3616
Gebr. Weil
Spezialversandhaus für Oefen und Herde
Emmendingen.

Zu kaufen gesucht 3534
Holzschienen
Band 5 bis 6 mm breit, 1 mm dick. Muster mit Preisangabe nimmt entgegen
Wilh. Bauer alt,
Königschaffhausen, Amt Breisach

Eine guterhaltene
Obstmühle
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 3577

Frachtbriefe mit **Firmadruck** liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft,** vorm. Dölter, Emmendingen.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold

Erstes Zahn-Atelier am Platze von
E. Peter
Emmendingen.

Behandlung für alle Krankenkassen

künstl. **Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen

Tel. 150

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 196 (Evang.: Bartholom.) **Emmendingen, Mittwoch, 24. August 1910** (Kath.: Bartholom.) **44. Jahrgang.**

Kaisermanöver 1910.

Die diesjährigen Kaisermanöver finden in der Zeit vom 8. bis 10. September zwischen dem 1. (Ostpreußischen) und 17. (Westpreußischen) Armeekorps statt. Eingeleitet werden die Uebungen durch die großen Paraden, die der Kaiser am 24. August bei Königsberg über das 1. und am 27. August bei Danzig über das 17. Armeekorps abhält. Der mehrtägige Hauptkampf des Manövers soll sich an der unteren Passarge in der Gegend von Braunsberg um eine befestigte Feldstellung abspielen. Sie wird vom 17. Korps ausgebaut und verteidigt, während das 1. den Angriff gegen die Stellung Tag und Nacht durchführen wird. Die Uebungen werden ein mehr taktisches Gepräge erhalten im Gegensatz zu den großen strategischen Grundlagen, auf denen die beiden letzten Kaisermanöver aufgebaut waren. Der Kaiser wird einen oder mehrere Tage in Schlobitten wohnen und nach Beendigung der Uebungen wahrscheinlich Allenstein besuchen. Die Truppen sollen in Felduniform mit Kriegsbelastung ausrücken. Jedes der beiden Armeekorps erhält einen lenkbaren Militärballon.

Übersichtskarte für das Kaisermanöver 1910

Der deutsch-französische Krieg zur See im Jahre 1870.

Es ist begreiflich, daß die Franzosen vor vierzig Jahren beim Ausbruch des Krieges große Hoffnungen auf ihre Flotte setzten, die der in der Entwicklung befindlichen deutschen Marine an Stärke weit überlegen war. In der Tat machte sich denn auch schon fünf Tage nach der Kriegserklärung ein aus sieben Panzerschiffen und einem Aviso bestehendes Geschwader zum Auslaufen aus dem Hafen Cherbourg bereit, und andere Schiffe sollten folgen. Aber es muß mit der Kriegsbereitschaft der französischen Seestreitkräfte nicht besser bestellt gewesen sein, als mit derjenigen des Landheeres, denn erst Mitte August 1870 wurde die feindliche Flotte in der Nordsee und der Ostsee sichtbar. Am 14. August traf ein französisches Geschwader bei Helgoland ein, und am folgenden Tage begann die Absperrung der Elbe und Weser, zugleich wurde über die deutsche Nordsee- und Ostseeküste die Blockade erklärt. Unsere Flotte war größtenteils in Wilhelmshaben konzentriert, mit großer Beschleunigung und Umsicht waren deutscherseits alle notwendigen Maßregeln getroffen, die Seezeichen an der Küste beseitigt, an den gefährdetsten Punkten Torpedos ausgelegt und andere Hindernisse angebracht worden, überhaupt hatte man an der Vervollständigung der Küstenbefestigung so eifrig gearbeitet, daß wir zum Empfang der französischen Flotte gut vorbereitet waren.

Große Taten hat die letztere nicht zu vollbringen vermocht. Am 17. August 1870 fand in der Ostsee das erste Treffen statt. Der deutsche Aviso „Grille" hatte an diesem Tage Rügen verlassen, um nach den Franzosen Umschau zu halten. Auf der Höhe von Moen wurde man eine aus sieben Panzerfregatten und zwei Kanonenbooten bestehende feindliche Flotte gewahr, die, als die „Grille" bis auf 3000 Meter herangekommen war, ein heftiges Feuer eröffnete und den deutschen Aviso verfolgte. Dieser lockte den Feind bis in die Nähe vom Wittower Posthaus, wo die deutschen Kanonenboote „Blitz", „Drache" und „Salamander" lagen und sofort in den Kampf eingriffen. Letzterer wurde nach zwei Stunden abgebrochen, weil die deutschen Schiffe, welche keine Verluste erlitten hatten, in ihrer geringen Stärke doch nichts gegen die Uebermacht ausrichten konnten. Die Franzosen beschränkten sich dann darauf, an der Ostseeküste zu kreuzen. So zeigten sie sich auch auf der Danziger Reede. Am 21. August gingen in der Putziger Bucht vier französische Schiffe vor Anker, gegen welche abends die deutsche Korbette „Nymphe" auslief, mehrere Breitseiten abfeuerte, um dann wieder in den Danziger Hafen zurückzukehren. — Daß die Pariser Regierung die starkbemannten Panzerschiffe in die Ostsee geschickt hatte, wo sie wegen ihres großen Tiefganges für die Blockade völlig ungeeignet waren, erschien unbegreiflich.

Wie in der Ostsee so entwickelte auch in der Nordsee die französische Flotte keinerlei Offensive, sie lag ziemlich untätig bei Helgoland und beobachtete die Flußmündungen. Ab und zu wurden mit in Sicht kommenden deutschen Kriegsschiffen Schüsse ausgetauscht. So ging am 24. August der deutsche Panzer „Arminius" von Wilhelmshaben in See, steuerte auf zwei feindliche Schiffe los, die aber den Kampf nicht aufnahmen. Im allgemeinen beschränkte sich die ganze Tätigkeit der Franzosen in Nordsee und Ostsee auf das Abfangen deutscher Handelsschiffe, die Blokade war niemals effektiv. Angesichts der Zwecklosigkeit des Unternehmens und unter dem Eindrucke der Ereignisse in Frankreich erhielt die französische Flotte schon am 8. September den Befehl, die deutschen Gewässer zu verlassen, sie hatte keinen Anlaß gesucht, an unseren Küsten Lorbeeren zu ernten.

Der Krieg sollte aber doch nicht vorübergehen, ohne daß die deutsche Marine Gelegenheit gehabt hätte, sich im offenen Kampf mit dem Gegner zu messen. Das geschah am 12. November 1870 vor Havanna, wo das Kanonenboote „Meteor" unter dem Kommando des Kapitäns zur See Knorr, des jetzigen Admirals a. D., ein Gefecht mit dem großen französischen Aviso „Bouvet" hatte. Letzterer wurde stark beschädigt und mußte in den Hafen von Havanna flüchten. Knorr und sein Unterleutnant Bendemann, der spätere Admiral, erhielten für die bewiesene Umsicht und Kaltblütigkeit das Eiserne Kreuz. Von der Kriegstüchtigkeit und Barbour der deutschen Marine war in den westindischen Gewässern ein glänzendes Zeugnis abgelegt worden, wie

---

Ueber die Gartenstadtbewegung.

Vortrag von Herrn Oberlehrer **Schmiedgen** im Lokalverein Nordstadt-Emmendingen.

(Fortsetzung.)

Letchworth ist rasch emporgeblüht. Seine Einwohnerschaft ist 1907 von 3000 auf 5000 gestiegen und die Zahl der fertigen Häuser von 507 auf 970, die der Läden von 27 auf 57.

Wars ein Wunder, daß dieser großartige Erfolg anspornte, auch in anderen Orten an die Verwirklichung des Gartenstadtgedankens heranzutreten?

London machte den Anfang zur Nachfolge. In **Hampstead**, einem seiner Ostvorstädte, wurde im Frühjahr 1907 ein 240 Acker großes Gelände in schöner Parklandschaft mit wundervollen alten Baumbeständen (die natürlich bei der Ueberbauung sorgfältig geschont werden) erworben. Das Gelände besitzt vorzügliche Verbindung mit der Großstadt London, die es den Bewohnern ermöglicht, in kurzer Zeit nach der City zu gelangen.

Sofort gründete sich eine Baugenossenschaft, die bereits 76 Häuschen errichtet hat. Außerdem ist wie in Letchworth eine gemeinnützige Baugesellschaft ins Leben gerufen worden, die 1908 eine ganze Reihe von Landhäusern im Werte von 8—20 000 Mk. errichtet hat, um besonders Wohnungen für den Mittelstand zu schaffen.

Aber auch in anderen Städten Englands hat die Gartenstadtbewegung lebhaft eingesetzt: in Edinburg, Liverpool, Manchester und Newcastle-on-Tyne, die sich durch Gründungen von Gartenvorstädten betätigen will. Fast überall sind bereits Verhandlungen wegen Ankaufs geeigneten Areals angeknüpft worden.

Nur erst 12 Jahre sind seit dem Erscheinen von Howards Buche verflossen und schon sind seine Vorschläge, die wohl mancher anfangs als Utopien belächelt haben mag, in Letchworth verwirklicht. Die Gartenstadtbewegung hat sich seitdem die Sympathien fast aller Bevölkerungskreise errungen und ist eine Macht im öffentlichen Leben Englands geworden, die auf das Streben der Einzelnen wie auf die Tätigkeit ganzer Genossenschaften, auf die Wohnungspolitik von Dorf und Stadt und die Gesetzgebung des Staates einen ständig wachsenden Einfluß gewinnt. —

Von England aus gewann der Gartenstadtgedanke bald auch in allen anderen Kulturstaaten an Boden. In **Frankreich** gründete sich eine Gartenstadtbewegung, und auch in **Belgien** und **Holland** bildeten sich Agitationsgruppen, die in den genannten Ländern jedoch noch keine praktischen Erfolge zu verzeichnen haben.

1907 wurde auch in **Amerika** eine Propagandagesellschaft zur Errichtung von Gartenstädten gegründet, die sofort fünf Gründungsgesellschaften ins Leben rief; leider ist aber die Bewegung durch eine dort ausgebrochene Geldkrise vorläufig zum Stillstand gekommen.

In **Schweden** arbeitet die Gartenstadtbewegung nicht gegen die Schäden der Großstädte, sondern stellt sich die Aufgabe, die reichen Naturschätze des menschenarmen Landes durch planmäßige Innenkolonisation zu erschließen und zu diesem Zwecke Gartenstädte an den schönsten Punkten des Landes zu errichten.

Auch in **Rußland** hat sich der Gartenstadtgedanke Bahn gebrochen. Dort macht der Landeskulturinspektor P. Rosenstand Wöldicke Dorpard den eigenartigen Vorschlag, eine genossenschaftlich organisierte Gartenstadt zu errichten. Inmitten eines großen landwirtschaftlichen Gebietes will er eine Gartenstadt errichtet wissen, in der die Produktion und Konsumtion der Bewohner und der Bauern des dazu gehörigen landwirtschaftlichen Gürtels genossenschaftlich geordnet werden. Alle Einwohner sollen eine Art Einkommensversicherung eingehen, wobei sich die Bemittelten durch einmalige Hergabe von Geld oder von Grund und Boden und die geistig und körperlich Arbeitenden durch dauernde Arbeitsleistung einkaufen können.

Besondere Erfolge hat die Gartenstadtbewegung bereits in der **Schweiz** zu verzeichnen. Nach kurzen Vorbereitungen konnte die 1908 neugegründete „Gartenstadtgenossenschaft Zürich" an praktische Aufgaben herantreten, indem sie ein größeres städtisches Gelände erwarb, um es mit Ein- und Zweifamilienhäusern zu besiedeln. Die Stadt selbst kam den gemeinnützigen Bestrebungen wohlwollend durch Gewährung städtischen Kredits entgegen. Es wäre zu wünschen, daß auch in Deutschland recht viele Städte der Gartenstadtbewegung eine ähnliche Unterstützung zuteil werden ließen.

Damit komme ich zu der deutschen Gartenstadtbewegung.

Bereits im Jahre 1896 ließ Theodor Fritsch in Leipzig eine Schrift erscheinen unter dem Titel „Die Stadt der Zukunft", in der er unabhängig von England den Gartenstadtgedanken in seiner gegenwärtigen Form erläuterte. Leider führte sein Buch damals zu keinem praktischen Erfolge. Dazu kam es erst nach dem Bekanntwerden der englischen Erfolge. Doch auch hier war die Privattätigkeit zuerst auf dem Plane.

Verschiedene Terraingesellschaften erzielten Mustergültiges in technischer Beziehung durch großzügige Geländeerschließungen in **Lichtenberg** (ca. 1100 Morgen groß) im Osten Berlins, im **Grunewald** (1300 Morgen) und in **Ellerbeck-Kiel** (dicht hinter der Kaiserlichen Werft). Am Wannsee, nahe **Weidmannslust bei Berlin**, errichtete die Baugenossenschaft „Freie Scholle" in kurzer Zeit 130 Einfamilienhäuser, deren jedes einen 200 Quadratmeter großen Garten besitzt.

Bei **Oranienburg** entstand die Obstbaukolonie „Eden", die, von Vegetariern gegründet, sich allmählich in der Richtung einer Baugenossenschaft entwickelt hat, zu der auch Nicht-Vegetarier Zutritt haben. Nach schweren Kämpfen hat sich die Kolonie gut entwickelt, und durch die rastlose Arbeit der Ansiedler ist auf ödem Sandboden ein weiter blühender Garten entstanden, der seinem Namen „Eden" alle Ehre macht.

Auch von Großindustriellen sind Gartenkolonien angelegt und errichtet worden, die namentlich in der künstlerischen Gestaltung der Arbeiterwohnhäuser vorbildlich Großartiges zeigen, so vor allem die bekannten **Kruppschen** Dörfer, ferner das Dorf der Firma **Gminder** in Reutlingen, und das der Frau Zanders im **Gronauer Walde** in Bergisch-Gladbach.

Im Herbst des Jahres 1902 wurde nun die **Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft** ins Leben gerufen, deren erster Vorsitzender Herrn Bernhard Kampffmeyer in Karlsruhe ist, und die sich die Aufgabe stellt, unter Berücksichtigung deutscher Verhältnisse Gartenstädte im Sinne von Letchworth zu gründen.

(Forts. folgt.)